



SOLI – howareyou Informationen September 2026

Liebe Freundinnen und Freunde,

später als in den vorigen Jahren kommt hier der Bericht über unsere Tätigkeiten seit Beginn des laufenden Jahres 2026.

Zur Erinnerung: SOLI steht für „Solidarität mit lokalen Initiativen“. Unser Verein SOLI Uganda e.V. unterstützt derzeit folgende ugandische Initiativen:

- howareyou (Schulprogramm für bedürftige Kinder, Leiterin Scovia Mukahirwa)
- die Landwirtschaftsgruppe Balandize Kimeze
- die Organisation ARCOS (African Rural Community Shepherds), die im Süden von Uganda eine Grund- und eine weiterführende Schule betreibt.

In Vorbereitung sind neue Projekte mit

- St. Mary's Junior School in Masaka: Dort sollen sechs zusätzliche Klassenzimmer und eine Küche gebaut werden. Eine Förderung dafür ist bei der Stiftung Fly&Help beantragt.
- Sanje EcoGrowers Cooperative: Dort ist ein Bildungsprojekt für kleinbäuerliche Milchwirtschaft mit der Weitergabe von Kälbern geplant. Der Projektantrag ist auf eine Förderung mit BMZ-Mitteln durch die Stiftung Nord-Süd-Brücken ausgerichtet.

Bildungsprogramm Kinder und Jugendliche



Derzeit unterstützt SOLI in Zusammenarbeit mit howareyou 17 Kinder und Jugendliche in unterschiedlichem Umfang. Alle Kinder sind am Ende des letzten Schuljahres in die nächsthöhere Klasse versetzt worden.

Seit 21. August sind Ferien und der dritte Schulabschnitt beginnt am 14. September.

Für Rihanna, Pauline und Hakim geht es dann in den Endspurt für das Primary Leaving Exam (PLE). Das ist die zentrale Abschlussprüfung des 7. Schuljahres und entscheidend für die weitere Schullaufbahn.

Für Kevin, Nulu und Happiness stehen die Prüfungen für das O-Level (Abschluss 11. Klasse) an.

Links: Stimmungsbild vom Besuchstag am 6. Juli



Im Folgenden sind Alter, Klassenstufe und besuchte Schule der Kinder und Jugendlichen zusammengestellt.

St. Soteri (9 Kinder):

Samuel (14, P5), Nathan (11, P5), Victoria (9, P2), Rihanna (13, P7), Pauline (12, P7), Hakim (14, P7), Hamidu (10, P2), Abigail (11, P5), Swaibu (10, P3)

Nakanyoni Secondary School (2 Jugendliche):

Nulu (18, S4), Roxana (16, S2)

Weitere Kinder/Jugendliche:

Kintu (16, S3), Mukono High School

Junior (7, Middle Class), Little Apostels Junior School

Kevin (18, S4), Mt. St. Henry's High School

Happiness (16, S4) Agape Christian Secondary School Mukono

Jaden (13, P7) All Saints Junior School

Mark (18, Praktikum Fahrradwerkstatt)

Neu dabei seit dem zweiten Schulterm diesen Jahres ist Roxana (16). Sie lebt mit ihrer mittellosen Großmutter. Die Mutter hat den alkoholkranken Vater und sie verlassen, als Roxana 7 Jahre alt war. Nach dem Abschluss der Primary School war die weitere Familie nicht bereit, den Besuch einer weiterführenden Secondary School zu bezahlen. Zwei Jahre war sie ohne Beschäftigung zu Hause und mit zunehmendem Alter wurden die Nachstellungen von jungen Männern immer unerträglicher.

In ihrer Not hatte sie sich an ihre Kusine Happiness und an Scovia gewandt. Scovia hat ihr dann Anfang 2025 einen Schulplatz besorgt und dies zunächst aus ihren eigenen, sehr knappen Einkünften finanziert. Im Frühjahr 2026 hat sich dann Charlottes Schwester Rosely bei ihrem Besuch bereit erklärt, Roxana zu helfen und wir haben Roxana ab dem zweiten Term 2026 in unser Schulprogramm aufgenommen.



Von links nach rechts: Rosely, Roxana, Nulu, Scovia

Roselys Unterstützung deckt jedoch nur einen Teil der Kosten ab, besonders weil in den höheren Schulklassen oftmals Sondergebühren für Lehrmaterial, Ausflüge und Feldübungen anfallen.

Wir suchen daher eine weitere Person, die unser Schulprogramm mit 30 € monatlich unterstützt.



Bildungsprogramm junge Erwachsene

Isaac Lulemesha

Isaac ist ein Vetter von Scovia und studiert im 2. Jahr ‚Computer Science‘ an der Christian University Mukono. Für seine Studiengebühren und Lebenshaltungskosten gibt es eine verbindliche Zusage aus dem Kreis des Lions Clubs Jesteburg. Sein Bachelor-Studium wird Mitte 2028 abgeschlossen sein.

Linda Nagita



Linda hat im Dezember 2025 den schulischen Teil ihrer Ausbildung zum ‚Flight Operations Manager‘ an der DAS Aviation School in Entebbe abgeschlossen. Von April bis Juni konnte sie ein Praktikum bei einer lokalen Airline machen. Den Platz dafür musste sie selbst finden und die Arbeitsbedingungen waren hart: pro Woche 3 Tage Tagschicht von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr und zwei Tage Nachtschicht von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr. Ohne Bezahlung und Verpflegung musste mitgebracht oder gekauft werden.

Kurz nachdem das Praktikum beendet war, bekam sie sehr ernsthafte gesundheitliche Probleme. Bei einer Magen- und Darmspiegelung wurde ein Krebstumor im Dünndarm gefunden.

Mit einem groß angelegten Spendenaufruf konnten ausreichende Mittel für ihre Behandlung eingeworben werden. Ende Juli wurde sie im Henrob Hospital in Zzana, Kampala operiert. Die OP ist gut verlaufen und inzwischen hat sie die erste von sechs Chemotherapie-Behandlungen erhalten.

Sie ist ungeheuer tapfer und hat sich eigenständig im Internet eine Chatgruppe mit anderen Krebspatienten gesucht. Der Austausch mit Leidensgenoss*innen hilft ihr, ihre Beschwerden einzuordnen. Bereits nach der ersten Chemo begannen ihre Haare auszufallen. Damit die Veränderung ihres Aussehens nicht zu krass auffällt hat sie sich einen schicken Kurz-Haarschnitt machen lassen.

Ihr Schicksal hat viel Betroffenheit und Hilfsbereitschaft ausgelöst. Viele gute Wünsche begleiten sie.



Exkurs: Henry Mbogo

Henry ist mit dem Schulprojekt als Vormund von Kintu und Junior verbunden. Sabine kennt Henry seit 2013 und hat ihm seine Ausbildung als Automechaniker ermöglicht. Er ist mit seinen jetzt 32 Jahren ohne eigenes Zutun für eine große Familie verantwortlich: Zwei jüngere Geschwister, seine schwer rheumakranke Mutter, die Großmutter, bei der er aufgewachsen ist, und dann noch der 7-jährige Junior aus der weiteren Verwandtschaft und die jugendliche Pflegerin seiner Mutter. Eine weitere Schwester steht nach einer Ausbildung im Hotelfach einigermaßen auf eigenen Füßen, kann aber noch keinen Beitrag für die übrige Familie leisten. Henrys Vater hat früh das Weite gesucht und kümmert sich nicht.

Seit 2023 war Henry als selbständiger Automechaniker bei einem UNO-Flüchtlingscamp im Norden von Uganda beschäftigt. Aus administrativen Gründen konnte er dort nach zwei Jahren nicht weiterbeschäftigt werden. Das war schon während des Besuchs der Lions-Gruppe in Uganda im April 2025 bekannt. Henry hat diese Gruppe 14 Tage lang als Fahrer begleitet. Aus dem Kreis der Reisegruppe bekam er nach einigen Abenteuern das Angebot, im Rahmen der Fachkräfte-Einwanderung in einem Autohaus in Hamburg zu arbeiten.

Den letzten Anstoß, dieses Angebot anzunehmen kam durch eine schreckliche Tragödie. Im Oktober 2025 verunglückte sein gerade vollständig bezahlter Reisebus bei einem furchtbaren Unfall mit insgesamt 46 Todesopfern. Der Bus ist Schrott, zwei Mitarbeiter sind ums Leben gekommen, ein dritter hat schwer verletzt überlebt. Er selbst war bei der Fahrt nicht dabei.



Anfang Mai 2026 war es dann soweit: Abschied von der Mutter am Flughafen Entebbe und Reise in eine ungewisse Zukunft nach Hamburg. Zwei Tage später stand er mit Sabine auf der Krugkoppelbrücke an der Alster in Hamburg.

Am 11. Mai war Arbeitsbeginn in Hamburg mit wenig Deutschkenntnissen, aber google Translate auf dem Handy und viel Optimismus.

Dank guter Betreuung in den ersten Wochen hat er inzwischen eine Wohnsitzanmeldung, ein Bankkonto, ein Deutschlandticket, eine Hausarztpraxis und findet jede Adresse in Hamburg. Und schließlich dann auch ein dauerhaftes Zimmer in einer WG. Im Oktober ist erstmals eine Woche Urlaub in Bremen und Berlin geplant.

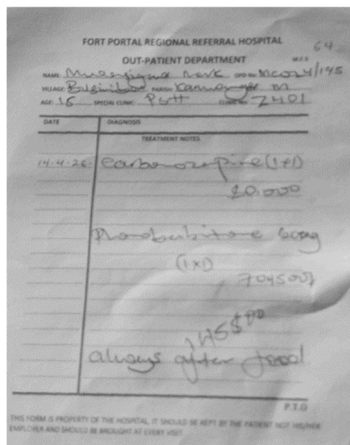




Situation Mark (Epileptiker)

Marks Situation ist schwierig und aufgrund der Entfernung seines Wohnortes im Westen von Uganda schwer zu beurteilen. Seine Tante Anet, die ihn betreut, hat kein Smartphone und die Großmutter, mit der Mark lebt, spricht eine andere Sprache als Scovia, so dass die Kommunikation kompliziert ist. Zudem hatte Scovia den Eindruck, dass sie am Telefon nicht alles erfährt.

Deshalb haben wir außerplanmäßig eine Reise von Scovia dorthin ermöglicht. Für die jeweils eintägige Hin- und Rückreise mit Bussen, 3 Übernachtungen, Mitbringesel für Mark und seine Familie, Verpflegung und Fahrten mit Motorrad-Taxis vor Ort haben wir insgesamt rd. 300 € aufgewendet. Die Ergebnisse der Reise sind bedrückend.



Zwar ist Marks Versorgung mit Medikamenten einigermaßen zuverlässig geregelt, nur nimmt er die Medikamente manchmal nicht. Der Grund wird bei einem Blick auf die Quittung für die Medikamente deutlich: „always after food“.

Es gibt aber nicht immer genug zu essen und Mark sagt, die Medikamente machen ihn besonders hungrig. Und wenn es was gibt,

sind das meistens nur Kartoffeln, kein Fleisch, kein Gemüse, kein Obst. Hintergrund sind zunehmende wirtschaftliche Schwierigkeiten der Familie, mit der Mark lebt. Ein großer Teil des Landes, das die Familie besaß, ist verkauft worden, um ein neues Haus für Mark und seine Großmutter zu bauen. Das alte Haus drohte einzufallen. Niemand aus der Familie hat einen Job mit regelmäßigen Einkünften. Auf dem verbliebenen Land können nicht genug Lebensmittel angebaut werden. Ein Teufelskreis der Armut!

Anets Ehemann flüchtet sich in Alkohol, Anet selbst in Depression. Zwei ihrer Kinder haben den S4-Schulabschluss geschafft und sind zu Hause, für ihre weitere Ausbildung gibt es kein Geld. Seit einiger Zeit lebt Saha, eine Schwester von Anet, mit Mark und der Großmutter in dem neuen Haus und kümmert sich hauptsächlich um die Betreuung von Mark.

Seit Anfang 2026 hat Mark die Möglichkeit, ein Praktikum in einer Fahrradwerkstatt zu machen. Geplant war, dass er durchschnittlich an 4 Tagen pro Woche dorthin fährt. Ein Nachbar, der täglich in den Ort fährt, nimmt ihn mit dem Motorrad dorthin mit und bringt ihn wieder zurück. Leider ist das aufgrund der instabilen Versorgungslage nicht in dem Umfang wie geplant möglich.



Saha, Mark, Großmutter im neuen Haus mit Kleidung, die Scovia mitgebracht hat.



Durch Scovias Verhandlungen vor Ort, konnte erreicht werden, dass Marks Praktikum in einer anderen Werkstatt, die etwas näher liegt, fortgesetzt werden kann. Dort kann Mark auch regelmäßige Mahlzeiten bekommen. Für die Tage, wo Mark nicht in die Werkstatt fährt (Wochenenden, Ferien, Erholungszeiten nach Anfällen) möchten wir gerne wenigstens eine vernünftige Mahlzeit pro Tag sicher stellen. Natürlich müssen die Menschen, die in dem gleichen Haus leben, dann mitversorgt werden.

Dafür benötigen wir zusätzlich 75 € pro Monat. Wer kann helfen?

Perspektivisch möchten wir Mark nach Mukono zurückholen. Die Vision ist eine Wohn- und Aufenthaltsstätte für Epileptiker, wo sie leben und einfache Tätigkeiten erlernen und ein minimales Einkommen erwirtschaften können.

Wenn es Ideen gibt, wer so etwas dauerhaft fördern möchte, sind wir für jeden Hinweis dankbar!

Balandize Kimeze

Die Landwirtschaftsgruppe Balandize Kimeze haben wir 2024 beim Bau eines neuen Hühnerstalls und dem Neustart ihrer Hühner-Aufzucht unterstützt. Seitdem arbeitet die Gruppe autark. Kürzlich wurde ein neuer Küken-Besatz bestellt. Da das Projekt mit Platz für ca. 200 Küken verhältnismäßig klein ist, müssen sie oft lange auf eine Belieferung warten, weil größere Kunden bevorzugt beliefert werden.

Die Gruppe möchte ihre Anlage gerne vergrößern, doch für größere Investitionen reichen die Erträge nicht. Trotzdem konnte die Hühneraufzucht seit Sommer 2024 kontinuierlich betrieben werden. Die Gruppe kann Planung und Betrieb des Projektes inzwischen eigenständig durchführen, so dass Patricia das Projekt weitgehend telefonisch betreuen kann.

Abschluss Projekt Kaffeeanbau zur Schulfinanzierung in Gayaza, Kyotera

Das Projekt zielte darauf ab, durch den Kaffeeanbau eine nachhaltige Einkommensquelle für die von ARCOS betriebenen Schulen in Gayaza zu schaffen.

Bislang werden die Schulen in Gayaza durch Schulgebühren und Spenden aus der Region finanziert. Die meisten Schüler stammen jedoch aus armen Familien, die sich die Schulgebühren kaum leisten können. Um diesen jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen, werden die Schulgebühren so niedrig wie möglich gehalten. In besonders schwierigen Fällen werden anstelle von Schulgeld Lebensmittel (Mais, Bohnen) und Arbeitsleistung akzeptiert. Wegen finanzieller Engpässe werden die Lehrer während der Ferien nicht bezahlt. Daher verlassen sie die Schule, sobald sie eine besser bezahlte Stelle finden. Die Qualität des Unterrichts leidet darunter.

Um diese Situation zu verbessern, hat der Gründer von ARCOS ein Stück Land für den Anbau von Kaffee und Kochbananen (Matoke) zur Verfügung gestellt. Die geernteten Matoke werden für die Schulmahlzeiten verwendet. Der Kaffee wird getrocknet und an lokale Händler verkauft. Die Erlöse tragen zur Stabilisierung der Schulfinanzen bei. Die Plantage wurde in



Zusammenarbeit mit der Sanje EcoGrowers Cooperative (SECo-op) und Broadfield Enterprise Uganda (BEU), beides Sozialunternehmen mit langjähriger Erfahrung im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft und Permakultur, geplant und realisiert.

Das Projekt umfasst die Erstinstallation der Kaffee- und Bananenplantage mit allen notwendigen Einrichtungen für den langfristigen Betrieb. Dazu gehören ein Flachbrunnen und ein Wasserverteilungssystem, der Bau eines einfachen Hauses als Materiallager und als Unterkunft für die nächtliche Überwachung der Plantage. Außerdem wurde die Plantage eingezäunt.



Schülerin mit Kaffeepflanze



Kaffeepflanzen und Bohnen

Schüler und Lehrer der Gayaza Secondary School wurden in die Planung, Anpflanzung und Pflege der Plantage eingebunden. Sie wurden von SECo-op und dem Schulleiter, der Landwirtschaft unterrichtet, betreut. Die Schüler sollen Wissen über Permakultur und Kaffeeanbau in ihre Familien tragen.

Das vom BMZ und der Georg Kraus Stiftung geförderte Projekt lief seit April 2025 und wurde Ende März 2026 abgeschlossen, jedenfalls was die Förderung betrifft. Die Kaffee- und Bananenpflanzen sind noch klein, erste Erträge sind in 2 bis 3 Jahren zu erwarten. Jedoch wurden die Pflanzungen mit Mais und Bohnen kombiniert, so dass bereits im ersten Jahr Erträge für die Schulverpflegung geerntet werden konnten. Der Abschlussbericht wurde Mitte Juni bei der Stiftung Nord-Süd-Brücken eingereicht. Zu einem Feedback Mitte August konnten bis auf einen offenen Punkt, der bei ARCOS angefragt ist, alle offenen Fragen geklärt werden.

Aktuell erreichen uns Nachrichten über sehr kritische Trockenheit im Südwesten von Uganda. Die Auswirkungen des Klimawandels sind dort in nie dagewesenem Umfang zu spüren. Seit Mai hat es nicht mehr geregnet, alle Hoffnungen ruhen auf der in den nächsten Wochen erwarteten Regenzeit.



Netzwerktagung Georg Kraus Stiftung in Hagen

Vom 17. Bis 19. April hat Sabine an der Netzwerktagung der Georg Kraus Stiftung teilgenommen und das Kaffeeprojekt vorgestellt. Es gab anregende Gespräche mit anderen Initiativen, die auch in Uganda tätig sind und der Kontakt zur Georg Kraus Stiftung scheint ausbaufähig.

Einladung beim Lions Club Jesteburg und GetTogether der Reisegruppe 2025

Am 18. Juni war Sabine zusammen mit Henry zu einem Vortragsabend beim Lions Club Jesteburg eingeladen. Es war eine nette und sehr interessierte Runde, aus der sich neue Fördermöglichkeiten ergeben können.

Am folgenden Abend war dann ein Treffen der Reisegruppe aus dem vorigen Jahr. Ein gemütlicher und netter Abend im wunderschönen Garten von Gunnar und Isabell Zemke in Hanstedt.

SOLI-Mitgliederversammlung und Vereinsstruktur

Ende Juli fand die SOLI-Mitgliederversammlung statt. Sabine war dafür zu Charlotte und Charles nach Herbesten gefahren. Die anderen Mitglieder haben online teilgenommen. Neben den Routine-Tagesordnungspunkten ‚Berichte‘ (eine Vorläuferversion dieses Berichts) und dem Finanzbericht 2025 ([Download hier](#)) gab es eine wichtige Entscheidung über die Vereinsstruktur: Es wurden die Mitgliedsbeiträge abgeschafft. Künftig sollen alle Leute, die sich aktiv an den SOLI-Themen beteiligen, Mitglied werden können. Wer Arbeitsleistung einbringt, muss nicht unbedingt auch einen finanziellen Beitrag leisten. Wir hoffen, damit die Vereinsarbeit breiter aufstellen zu können. Als neue Mitglieder haben wir Dennis, Esther, Charles und Mirko aufgenommen. Mirko wird sich zusammen mit Rosely um eine Neufassung unserer Webseite kümmern.

Ausblick

Wir sind dankbar für die Treue unserer langjährigen Unterstützer*innen. Ihr ermöglicht den howareyou-Kindern eine behütete Kindheit und eine Schulbildung, die ihnen ein selbstbestimmtes Leben versprechen. Möglich wird das auch durch das unermüdliche Engagement von Scovia, die sich mit bewundernswerter Energie und persönlicher Bescheidenheit vor Ort um die Kinder kümmert.

Lindas Schicksal hat überwältigende Hilfsbereitschaft ausgelöst. 1000 Dank an alle, die ihre Krebsbehandlung möglich gemacht haben!

Aus den Kontakten zu den Menschen in Uganda entsteht immer wieder der Wunsch, noch mehr zu tun und die Menschen mit ihrem Schicksal nicht allein zu lassen. Hier denken wir besonders an den epilepsiekranken Mark und seine Familie, deren Lebensumstände trotz bereits vorhandener Hilfe weiterhin sehr schwierig sind.



Die eingangs erwähnten Projekte in Vorbereitung haben wir nicht aktiv gesucht, sie sind durch bestehende Kontakte an uns herangetragen worden. Um die mit solchen Anfragen und der Vorbereitung neuer Projekte verbundene Arbeit zu bewältigen, suchen wir weitere Menschen, die sich bei SOLI tatkräftig engagieren möchten. Unterstützung brauchen wir in den Bereichen Fundraising, Projekt- und Finanzplanung, Abrechnung. Gerne würden wir auch den Vorstandskreis erweitern und ein Forum für die kritische Diskussion unserer Projektvorhaben schaffen. Bitte leitet unseren Bericht an Interessierte weiter!

Wir wünschen Euch einen goldenen Herbst!

Herzliche Grüße

Charlotte + Sabine

Feedback ist willkommen, am besten per Email.

charlotte.campbel@solli-uganda.org

sabine.goerg@solli-uganda.org